Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

das volkch vnd die hiz Vnd tett
das heilig chreuz fier sich,
do werdt das gevolkchen
ain gruete weill vnd pedachst
das volkch zue mayllannt,
zue den zeiten was ain man
in das sechst iar vnsing,
den pracht man zue dem
lieben sand Peteren do sprach
er sein gepet zue got vnd
tett das heilig chreuz vbm,
do ward er gesunt. Es
was auch ains edln manns
sun der was gar krankch
vnd macht nicht gereden
nach den adent ziecheim
der lnich auff sein hämmt
zue got Vnd tett das heilig
chreuz fier sich Vnnd
leyt sand peters chappen
vnter sich, do ward er zue
hannt gesunt der selb =
edel man der ward zue
dem andern mall sieth,
Vnd chrankch vnd gesuall
do farcht er er muest
sterben do mess er im
sand peters chappen prenige
mit wierdigkeit vnd mit
andacht Vnd leyt sey auff
sein prust vnd zue hannt
prach ain wieent von im,
der hett zway hanp vnnd
was vaucht, do ward er
zue hannt gesunt der lieb
herr Sand Peter macht auch
aine stunner redunt der
schrey zue hannt mit lauter
stym Vnd sprach, dw pist
ain freunt des almachtige
got zue den zeiten wiechs
der chezzerleich glauben
ser in dem lannd Vnd in vill
steten do sandt der pabst
vill maister prediger ordens
da hin, das see die chezer
scholten suechen Vnd scholte
see von irem pösen glaube
pringen Vnd zue mayllant-
ir der stat do waren vill
reicher purger vnd die waren
chezer, die waren scharff
vnd trugenhaft mit ir red,
Vnd waren voll teufflischer
chunst Vnd segten sich alle
mit chunsten wider den
pabst do gedacht der pabst
an Sand Peter wann er
west woll das er am grass
vester rechter was des
heilige christenleichen ge
laubens Vnd die gotleich